



Daniel Konttori
Die PARTEI, Ratsmitglied

An den Rat der Stadt Detmold
Bürgermeister Frank Hilker
Rathaus
32756 Detmold

Sehr geehrter Herr Hilker,
sehr geehrte und nicht geehrte Menschen,

ich bitte Sie, über folgenden Antrag abzustimmen:

Antrag:

1. Die Stadt Detmold veranstaltet Informationsveranstaltungen zum richtigen Anbau von Cannabis.
2. Die Stadt prüft und erwirbt geeignete leerstehende Gebäude, um diese zukünftigen Cannabis-Social-Clubs und Anbauvereinigungen zur Verfügung zu stellen.
3. Die Stadt richtet Nutzhanf-Plantagen als Dachbegrünung auf dafür passenden städtischen Gebäuden ein.

Begründung:

Detmold ist schön, das sagen auch die Touristen, man möchte verweilen, aber durch den Wegfall des RE82 muss man dies nun viel länger als notwendig. Blöd für die Touristen aber auch für unsere Bürgerinnen, denn: dem Alltag entfliehen wird schwierig. Umso mehr heißt es jetzt die Aufenthalts- und Lebensqualität unserer Stadt zu verbessern. Da unser Geld leider gerade nicht so fließt, wie wir es wollen, müssen kostengünstige Maßnahmen her.

Die Lösung: CSC - Cannabis Social Clubs.

Unsere schöne Stadt Detmold ist bekanntlich in vielen Bereichen eine Vorreiter-Stadt. Da versteht es sich doch von selbst, auch im Bereich des Bubatz ganz vorne mit dabei zu sein. In Frankfurt am Main beispielsweise wurden schon erfolgreiche Informationsveranstaltungen für künftige Anbauvereinigungen angeboten. Solche Anbauvereinigungen leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag, den Schwarzmarkt zurückzudrängen, sondern auch den Gesundheitsschutz der Konsumierenden zu fördern. Detmold sollte sich ein Beispiel an Frankfurt nehmen und auch den Weg



eines offenen, entkriminalisierenden Handelns gehen und solche Informationsveranstaltungen, in Kooperation mit Polizei und anderem Fachpersonal, anbieten.

Da darüber hinaus der gesundheitliche Aspekt von Cannabis immer wieder untergeht, können die Veranstaltungen helfen diesen hervorzuheben und damit Falschwissen in der Bevölkerung zu reduzieren.

Detmold sollte aber noch einen Schritt weiter gehen. Als Stadt, die ihre Menschen liebt, muss sie darauf achten, dass ihre Schäfchen nur den besten Stoff bekommen. Daher empfiehlt es sich, den Anbau aktiv zu unterstützen und die Gründung von Cannabis-Social Clubs, sowie Anbauvereinigungen proaktiv zu fördern. Guter Shit für gute Menschen! Potenzielle CSCs und Anbauvereinigungen würden zusätzlich den Leerständen der Innenstadt neues Leben einhauchen.

City-Plantagen mit ressourcenschonendem Nutzhanf (dessen Vorteile, als eine der ältesten Kulturpflanzen Deutschlands mit vielseitiger Verwendung als Nahrungsmittel und Rohstofflieferant, nicht genug Beachtung findet) auf städtischen Dächern ergänzen das vollumfängliche Bekenntnis zum neuen Aushängeschild der Stadt: das Fünfblatt der guten Laune (welches auf den Wärmespeicher aufgemalt werden sollte, um schon von weiten zu grüßen). Dachbegrünung und kommunales Gewerbe in einem. Guter Stoff aus Detmold wird überregional bekannt werden und die Erlöse einer gewerblichen Vermarktung des Nutzhanfs können in Sozial- und Klimaprojekte gesteckt werden. Einen Teil der Erträge refinanzieren die City-Indoor-Plantagen, ein berauscherender Kreislauf.

Detmold kann so einen gehörigen Beitrag zum Klimaschutz und Wohlbefinden der Bevölkerung leisten. Darüber hinaus würde in Detmold ein neuer Industriezweig entstehen und Arbeitsplätze schaffen. Die Stadt würde zum Global Player.

Ich möchte außerdem den Camouflage-Effekt und damit verbundenen Heimatschutz hervorheben und sie an die Diskussion um die Friedenskirche erinnern. Das Gebäude bietet doch einen vortrefflichen Ausgangspunkt für das neue Detmolder-Weed-Imperium, „DETWEED“.

Ein positiver Nebeneffekt wäre auch der gesunde Konkurrenzkampf um den „Favourite-Rausch“ mit der Strate-Brauerei, ganz nach dem Motto, der Markt regelt das. Schließlich sind wir nicht in Bayern, bei uns muss man nicht nur saufen!

Man sieht: Hanf ist die neue lippische Rose. Es bietet eine Vision, um Detmolds Platz auf der Weltkarte zu sichern. Wenn man nur dran denkt, wird man ja ganz wuschig.

Aber kommen wir zurück zum Kern: Detmold umarmt den Hanf.

Unsere geliebten Touristen, von der Eurobahn in Detmold festgesetzt, können die Wartezeit zum erlösenden Zug im CSC überbrücken und, berauscht vom schönen Aufenthalt, können sie der nächsten Verspätung oder dem nächsten Zugausfall viel entspannter entgegentreten. Unsere Bürgerinnen können die Eintönigkeit des Alltags, die täglichen katastrophalen Nachrichten aus aller Welt und die Gewissheit, dass eh alles den Bach runtergeht, weil wir es nicht hinbekommen, einfach mal entspannt weg atmen und zumindest für einen berauschernden Augenblick das Leben genießen. Das haben sie sich doch verdient!

Mit grauen Grüßen
Daniel Konttori